

⁹⁾ Ausstrahlungsort ist Ried im Innkreis, spätere Werkstätten finden sich in Wien, Gmunden, Krems, Passau und München. 1633 ist Hans Schwabendaller in Ried als Bildhauer beurkundet, der wahrscheinlich aus der Gegend von Altötting zugewandert ist. Nachweis: Ein Hof Schwanthal im Loch, seit 1498 als Schweinthal belegt, was aber nichts mit „Schwein“ zu tun hat, sondern eher von mhd. sweinen, swenden = roden herrühren dürfte. Vgl. den Beitrag von Wiss. Oberrat Dr. B. Ulm, Linz, im Ausstellungskatalog, a. a. O., S. 60-84.

¹⁰⁾ P. Classen, Gerhoch von Reichersberg. Eine Biographie, Wiesbaden 1960.

¹¹⁾ W. Jungschaffer - F. Engl, Augustiner Chorherrenstift Reichersberg am Inn. Stiftsführer, Linz 1965.

Reproduktionen aus: Hundert Bilder aus Erlangen. Nach Forschungen von Johannes Bischoff zusammengestellt und verlegt von Gerhard Schmid-Kaler, Erlangen 1961. (S. 46 und 45).

Ging hin zum Brunnen

Alo Heuler zum Gedächtnis

den Fallspruch vor Augen
so ist er gegangen
machte sich auf und ging
ging zum Brunnen
und sprach das Quellengebet

unter seinen Schritten
knirschte der Staub mit den Zähnen
begannen die Steine
sich seiner zu erinnern
erinnern an jenen
der sie immer bewunderte
und ihre Weisheit rühmte

der Tag verschrie
seine Möwenschreie
über dem Strom
sie stießen ins Wasser
und tauchten hinab
auf den Grund
aber seinem Namen
waren schon Kiemen gewachsen
und sein Traum brachte ihn
auf den Weg zum Meer

als die Nacht kam
und mit bleiernen Schritten
durch die Gassen hinkte
ver kroch sich das Schweigen
in die Winkel
und begann mit geliehenen
Stimmen zu flüstern

die Ferne durchritt
ein klagender Laut
eng standen die Worte beisammen
und waren sprachlos

den Fallspruch vor Augen
so ist er gegangen
machte sich auf und ging
ging ohne Widerspruch
zum Brunnen und sprach
sprach uns vor
das Quellengebet

und wir
wir haben es noch zu lernen

Gottlob Haag

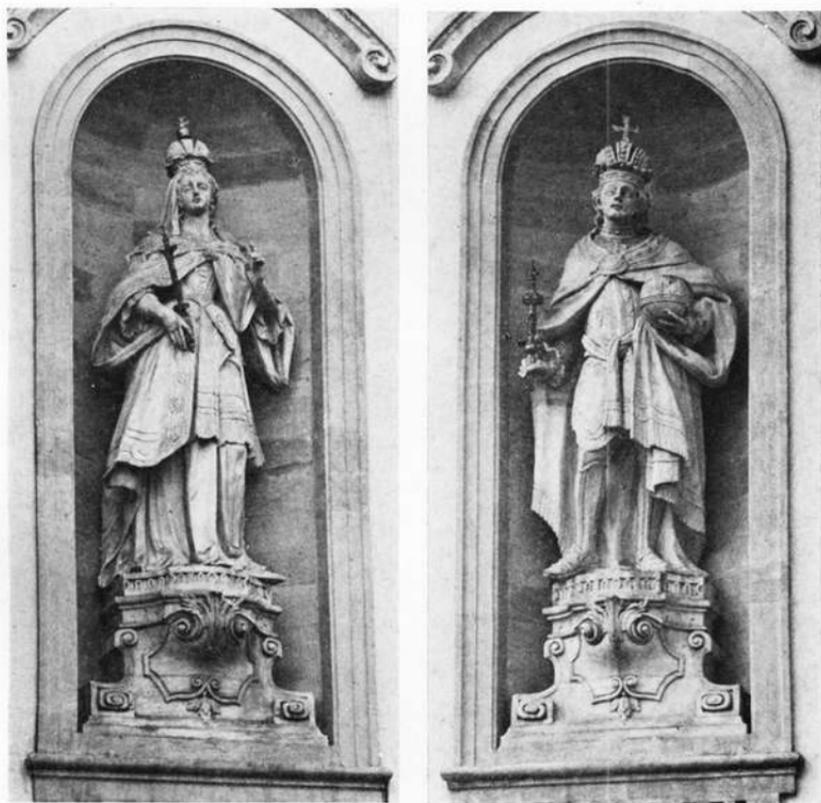
Ein Meister des späten Rokoko

*Johann Bernhard Kamm aus dem unterfränkischen Obereuerheim
Fürstbischöflich-Bambergischer Hofbildhauer (1777-1816)*

Zum Europäischen Denkmalschutzjahr 1975

Der Name Johann Bernhard Kamm erinnert den Freund fränkischer Kunst an einen Bildhauer aus der Schule des Würzburger Rokoko, der Stadt und Land Bamberg mit Werken beschenkte, die zum Schatz des Besten gehören, womit die Plastik der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts dort überhaupt vertreten ist.

Joh. Bernhard Kamm hat am 4. Februar 1736 als Sohn des Schmiedemeisters Matthäus Kamm in Obereuerheim bei Schweinfurt das Licht der Welt erblickt. Während seiner Jugendzeit erstand im nahen Obertheres der schöne große Neubau des Benediktinerklosters, an dem auch der Bildhauer Joh. Thomas Wagner mitwirkte,



Der III. Kaiser Heinrich und seine Gemahlin, die hl. Kunigunde. Fassadenfiguren (Sandstein, 4 m hoch) von Joh. Bernhard Kamm (1780) an der Hollfelder Pfarrkirche Mariae Himmelfahrt. Fotos: Osw. Schäfer